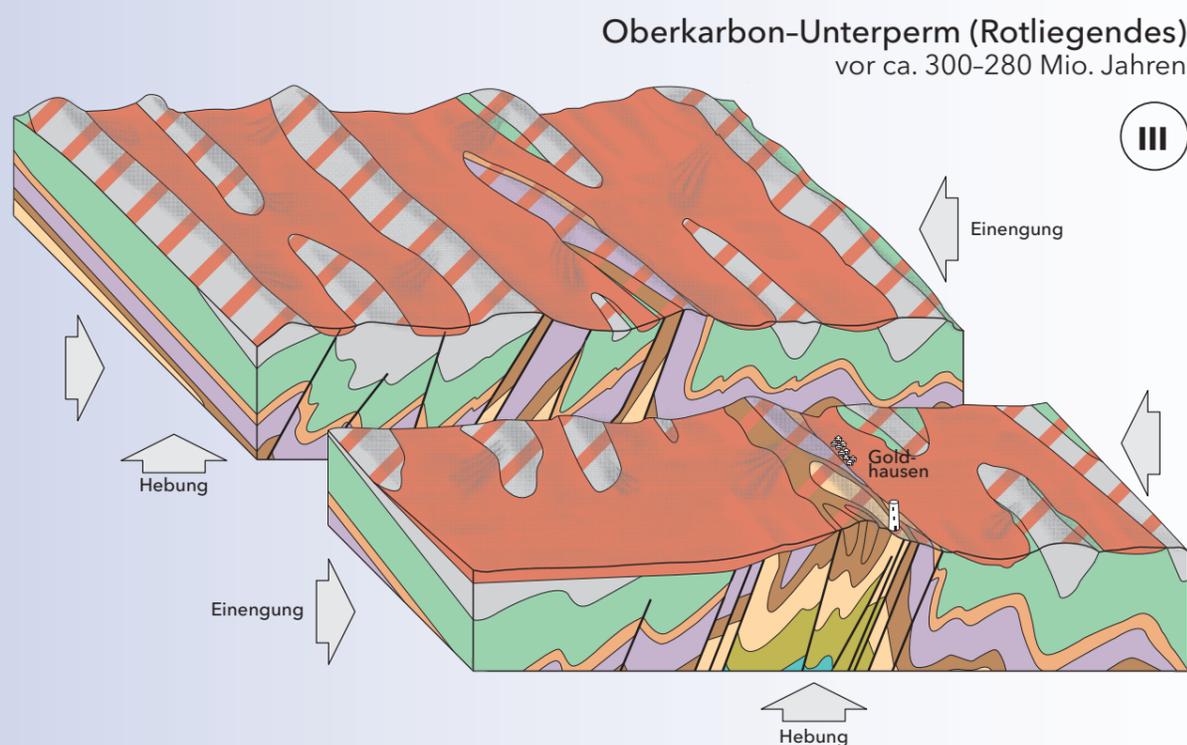


Im späten Erdaltertum: Oberkarbon/Unterperm (Rotliegend) vor ca. 300-258 Mio. Jahren

Zur Zeit des Unterperms (Rotliegend) war die Gebirgsbildung weitgehend abgeschlossen. Die Gesteine waren im Zuge der Gebirgsbildungsprozesse weit über die ehemalige Meeresoberfläche hinausgehoben worden. Ein neues Gebirge war entstanden. Nun führten heiße wässrige Lösungen das Gold des Eisenberges entlang von Störungszonen bis an die Erdoberfläche, wo es sich in „Erzfallen“ anreichern konnte.

Gleichzeitig setzte auf dem Festland eine tiefgreifende Verwitterung und Erosion der Gesteine ein. Der Abtrag von Gesteinsmaterial aus dem Gebirge in die vorgelagerten Senken hatte zur Folge, dass eine reich gegliederte Mittelgebirgslandschaft entstand. Die Verwitterung im damals heißen und trockenen Klima bewirkte eine Rotfärbung der Gesteine durch Ausfällung von Eisenoxid, die nicht nur den Abtragungsschutt, das Rotliegend, sondern auch die im Untergrund befindlichen älteren Tonschiefer und Grauwacken des Unterkarbons prägte.



- In den Störungen (Erzfallen) sammelt sich das Gold des Eisenbergs.
- Mit dem Ende der Einengung, Faltung und Schieferung ist die Gebirgsbildung abgeschlossen.
- An der Landoberfläche nehmen Täler und Senken den Abtragungsschutt des Gebirges auf.